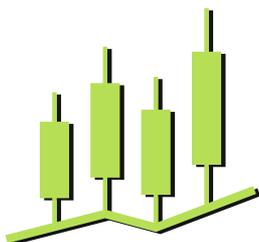


JULIA SPINA

mit einem Vorwort von Tom Sosnoff



»Das ultimative
Selbsthilfebuch für
Optionstrader.«

tastytrade

Erfolgreich Optionen handeln

Erprobte
Strategien



für Ihren
Anlageerfolg

Erfolgreich Optionen handeln
Julia Spina

JULIA SPINA

mit einem Vorwort von Tom Sosnoff



Erfolgreich Optionen handeln

Erprobte Strategien
für Ihren Anlageerfolg

Börsenbuch  *verlag*

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel
The Unlucky Investor's Guide to Options Trading
ISBN 978-1-119-88265-7

Copyright der Originalausgabe 2022:
Copyright © 2022 by tastytrade, Inc.
All Rights Reserved. This translation published under license
with the original publisher John Wiley & Sons, Inc.

Copyright der deutschen Ausgabe 2023:
© Börsenmedien AG, Kulmbach

Übersetzung: Egbert Neumüller
Gestaltung Cover: Holger Schiffelholz
Gestaltung, Satz und Herstellung: Timo Boethelt
Lektorat: Claus Rosenkranz
Druck: CPI books GmbH, Leck, Germany

ISBN 978-3-86470-901-2

Alle Rechte der Verbreitung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks,
der fotomechanischen Wiedergabe und der Verwertung durch Datenbanken
oder ähnliche Einrichtungen vorbehalten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

BÖRSEN  MEDIEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Postfach 1449 • 95305 Kulmbach
Tel: +49 9221 9051-0 • Fax: +49 9221 9051-4444
E-Mail: info@plassen-buchverlage.de
www.boersenbuchverlag.de
www.facebook.com/plassenverlag
www.instagram.com/plassen_buchverlage

*Für Beth, Ken und Joe Spina
sowie für die kleineren, flaumigeren Spinns,
die im Laufe der Zeit zu uns gestoßen sind*

„Ass-Ass-Neun“ ist bei Tastytrade ein interner Scherz – und es ist sehr gut möglich, dass dies die ärgerlichste Art ist, beim Blackjack zu verlieren. Für diejenigen, die sich mit Glücksspielen nicht auskennen: Beim Blackjack spielen ein als Dealer oder Geber bezeichneter Croupier und ein Spieler miteinander und Ziel des Spiels ist es, möglichst nahe an 21 Punkte, aber nicht darüber zu kommen. Bildkarten zählen zehn Punkte, Asse zählen entweder einen oder elf Punkte. Nun stellen Sie sich vor, Sie sitzen mit schönen 20 auf der Hand am Blackjack-Tisch und der Dealer zeigt Ihnen ein Ass. Er bestätigt, dass er keinen Blackjack hat, und deckt seine zweite Karte auf, ebenfalls ein Ass. Dann ist das Spiel im Grunde gewonnen, denn der Dealer hat ganz schlechte Karten – zwei beziehungsweise zwölf Punkte gegen Ihre 20. Doch dann zieht der Dealer eine dritte Karte – eine Neun – und noch während Sie rechnen, hat das Haus bereits Ihre Chips eingezogen.

INHALT

Vorwort	11
Vorrede	15
Danksagungen	17
Einführung: Warum mit Optionen handeln?	19
Kapitel 1: Mathematische und finanzielle Grundlagen	23
Kapitel 2: Volatilitäts-Trading und die implizite Volatilität	71
Kapitel 3: Short-Premium-Trading	93
Kapitel 4: Die Kaufkraftreduktion	127
Kapitel 5: Einen Trade konstruieren	141
Kapitel 6: Trades managen	175
Kapitel 7: Grundlegendes Portfoliomanagement	197
Kapitel 8: Fortgeschrittenes Portfoliomanagement	221
Kapitel 9: Binäre Ereignisse	239
Kapitel 10: Fazit und zentrale Kernpunkte	249
Anhang	261
Verzeichnis gängiger Tickersymbole, Abkürzungen, Variablen und Gleichungen	273
Bibliografie	279

VORWORT

Ich habe es weit gebracht, seit ich in den 1980er- und 1990er-Jahren in den Trading-Pits den aufrechten Gang lernte. Heute entferne ich bei Hotdogs das Einwickelpapier, bevor ich sie esse, und ich habe auch ein bisschen was über Geldanlage gelernt, nachdem ich mich 20 Jahre lang im ganzen Land mit Menschen getroffen und ihnen beigebracht habe, wie man tradet. Eine verrückte Erkenntnis: Glücklose Anleger geben gewöhnlich die besten Trader ab. Warum? Weil jeder bei einem zufälligen Investment Glück haben und damit Gewinn machen kann, jedoch in der kleinen Welt der erfolgreichen Trader der gemeinsame Nenner quantitatives Geschick ist. Eine weitere verrückte Erkenntnis: Jeder, der Zugang zu den richtigen Informationen hat, kann dieses Geschick erlernen.

Damals, im Jahr 2009, als TD Ameritrade Thinkorswim aufkaufte, warf ich bei den Verhandlungen alles in die Waagschale, was ich hatte, um persönlich den Domainnamen tastytrade.com behalten zu dürfen. Jahre zuvor hatte ich diese Webadresse über GoDaddy für 9,95 Dollar gekauft und ich war ebenso wie bei „Thinkorswim“ überzeugt, dass der Name „Tastytrade“ funktionieren würde. Ich habe keine Ahnung, weshalb mir tastytrade.com so gut gefiel, aber manchmal scheint das Bauchgefühl Recht zu behalten. Der Daseinszweck von Tastytrade war, eine Lücke in den Finanzmedien zu füllen und ein unerprobtes Modell kostenlos anzubieten, das auf rein mathematischem Content aufgebaut war. In den letzten zehn

Jahren haben wir fleißig an unserer Kundenbindung gearbeitet, indem wir komplexe Finanzstrategien für Privatanleger eingeführt haben. Nach wie vor beantworten wir rund um die Uhr Fragen und geben das weiter, was wir als Marketmaker und Softwareunternehmer gelernt haben – und das alles gratis. Wir sind wirklich der Gast, der nicht heimgehen will, aber wir sind überzeugt, dass ununterbrochene Kundenbetreuung von zentraler Bedeutung ist, um Trader zu motivieren.

Ich habe an die letzten zwei Jahrzehnte sehr viele besondere Erinnerungen, aber eine meiner liebsten ist eine Trading-Story, die ich bei einem Ausflug in die Wüste Anfang 2001 erlebt habe. Es war das erste Mal, dass wir in Las Vegas eine Live-Trading-Show veranstalteten, und ein großer Trader, der dabei war, fragte mich, wie lange es dauern würde, über unsere Plattform eine große Order auszuführen. Als ich ihn nach der Order fragte, sagte er, er wolle 10.000 Spreads. Das war, bevor es die elektronische Ausführung von Spreads gab, und ich dachte, er wolle mich veräppeln. Aber um meinen guten Willen zu demonstrieren (und weil ich mir keine Blöße geben wollte), sagte ich, wir würden die Order in einer Sekunde ausführen. Der Kunde war überzeugt, dass das nicht klappen würde, und daher freute ich mich sehr, als ich ihm mitteilen konnte – mit Handzeichen und allem –, dass seine Order in weniger als einer Sekunde ausgeführt worden war und sich der Preis um fünf Cent verbessert hatte. Wir machten uns zwar zum Affen, aber so hat alles angefangen. Im Laufe der Jahre bauten wir weiterhin unverwüstliche Beziehungen zu Hunderttausenden fantastischen Freunden, Tradern und Anlegern auf. Wir spielten im Casino miteinander, aßen zusammen, tranken etwas an der Bar, wir lachten, wenn wir Geld verdienten, und weinten, wenn wir Geld verloren. Wir erzählten uns Witze, brachten einander in Verlegenheit, demütigten uns gegenseitig und quälten unsere Freunde. Wir konzentrierten uns nicht nur deshalb auf den Aufbau dieser Beziehungen, weil es so viel Spaß machte, sondern auch weil wir sahen, wie sehr das die Menschen motivierte, zu lernen, wie man tradet und an den Märkten teilnimmt.

Das war für den Erfolg von Thinkorswim entscheidend und regte uns zur Gründung von Tastytrade an.

Als wir mit Tastytrade anfangen, war unser Testgelände ein ehemaliges Hip-Hop-Studio in der Innenstadt von Chicago. Es befand sich im zweiten Stock, neben dem Empfangstresen stand ein Klavier, mitten im Wohnzimmer ein Schlagzeug. Überall lagen alte Plattenhüllen und kaputte Musikinstrumente herum, aber die Energie war mit Händen zu greifen. Unser Research-Team bestand aus einem Guitar-Hero-Champion in einem Hotdog-Kostüm, ein paar Praktikantinnen und Praktikanten sowie einem ehemaligen Marketmaker. Unser Mentor war eine provokante Sportskanone, die vor allem dafür bekannt war, auf der 50-Yard-Linie des Soldier-Field-Stadions Sex gehabt zu haben, und zu allem Überfluss hatten wir noch einen zusammengewürfelten Haufen Comedians von „The Second City“ angeworben. Gott sei Dank wussten wir, wie man tradet, denn von Medienarbeit hatten wir keine Ahnung. Noch schlimmer: Ich werde nie den Tag vergessen, an dem wir beschlossen, Videos in HD-Qualität anzubieten. Da dachte ich mir: „So sehe ich doch auf keinen Fall aus.“ Deshalb ist Tastytrade so toll – weil wir uns ein komplett neues Modell für ein Finanzmedium ausdachten, als die Chancen gegen uns standen.

Anleger, die Glück haben, durchdenken die Dinge nie, weil sie es nicht brauchen: Sie folgen einfach der Herde und hoffen das Beste. Wir weigerten uns, den traditionellen Finanzmedien auf dem Weg der Eigenwerbung und der finanziellen Irrelevanz nachzufolgen. Wir fanden kluge Leute, spendierten ihnen billiges Essen, ließen sie irrsinnig lange arbeiten, gaben ihnen kostenlose Snacks und ließen sie größtenteils machen, was sie wollten. Das Ergebnis? Wir haben die Welt der strategischen Geldanlage verändert.

Wir wussten schon frühzeitig, dass ein Buch über den Optionshandel unserem Modell der Kundenbetreuung eine neue Ebene hinzufügen würde und ein leistungsfähiges Werkzeug für die Erstellung von Finanz-Content wäre. Vor 18 Jahren schloss ich mich mit einem unserer Mitgründer in unserem alten Konferenzraum

ein und wir versuchten, ein Buch zu schreiben. Wir engagierten einen professionellen Autor, entrümpelten unsere Terminkalender und räumten dem Buch Priorität ein. Drei Tage und eine halbe Seite später feuerten wir den Autor und gaben das Buchprojekt auf, um unsere Freundschaft sowie die Zukunft unserer Firma zu bewahren. Schneller Vorlauf ins Jahr 2021: Da packte mich erneut der Buchtick, aber diesmal wusste ich, dass ich dieser Aufgabe nicht gewachsen war. So freundlich, wie es mir möglich ist, bat ich zwei unserer jungen und klugen Research-Mitarbeiter um Hilfe. Ich sagte: „Das ist euer Job.“ Julia und Anton nahmen diese Herausforderung an und sie haben sie voll und ganz gemeistert. Ich bin wirklich überzeugt, dass dies das logischste, informativste und umfassendste Buch über strategischen Optionshandel ist, das je geschrieben wurde. Die glücklosen Anleger dürfen jubeln. Kein Buch wird jemals der für jeden passende Gral des Optionshandels sein, aber *Erfolgreich Optionen handeln* ist das, was dem am nächsten kommt.

Tom Sosnoff

VORREDE

Wenn die Bedingungen genau richtig sind, passieren außerordentliche Dinge, wenn viele Einzelteile zusammenpassen: Wassermoleküle organisieren sich und bilden Schneeflocken; Zellen fügen sich zusammen und erschaffen Organe; Jetstreams verbinden sich und verursachen Tornados; Sandkörner sammeln sich und lösen Lawinen aus; Investoren verkaufen panisch und sorgen für Börsencrashes. Komplexe Systeme bestehen aus vielen Teilen, die in Wechselwirkung miteinander stehen, und wenn sich diese Teile so organisieren, dass kollektive Phänomene entstehen, die kein Teil allein hätte erzeugen können, liegt die sogenannte Emergenz vor. Komplexe Systeme finden sich in fast allen Disziplinen und die Mathematik zur Beschreibung emergenter Eigenschaften ist nicht nur faszinierend, sondern deutet auch auf grundlegende Ähnlichkeiten zwischen komplexen Systemen hin, die scheinbar nichts miteinander zu tun haben. Die Ausrottung einer Fliegenart durch eine invasive Froschart hat ja nun wirklich nichts mit den Finanzmärkten zu tun, jedoch lässt sich die Dynamik der Fliegenpopulation, die einen ökologischen Kollaps erleidet, kaum von derjenigen einer Aktie unterscheiden, die einen ökonomischen Kollaps erleidet. Viele Physiker fühlen sich zur Finanzwelt hingezogen, weil sich physikalische Systeme und finanzielle Systeme mit ähnlichen theoretischen, statistischen und rechnergestützten Werkzeugen analysieren lassen. Das Interesse an diesen mathematischen Zusammenhängen war das, was mich anfänglich

zur Finanzwelt hinzog. Als ich jedoch zu Beginn des Crashes 2020 meinen ersten Trade platzierte, lernte ich schnell, wie wichtig außerdem die finanzielle Intuition vor allem beim Handel mit Optionen ist.

Zwar erwächst die Intuition eines Traders aus Erfahrung, aber effektiver kann er diese Intuition ausbilden, indem er sein Engagement am Markt um ein paar einfache Trading-Philosophien ergänzt. Viele Artikel, Bücher und Blogs, die ich als angehende Optionshändlerin las, behandelten zwar detailliert die Optionstheorie und ihre Mathematik, jedoch begegnete mir nie eine Quelle, die ausdrücklich die unentbehrlichsten Bestandteile der Entwicklung einer praktischen Strategie darlegte. Ohne ein System von Kernprinzipien für das Trading war es eine Herausforderung, die Finanztheorie anzuwenden, die Daten zu interpretieren und zu analysieren sowie irgendwie ein intuitives Gefühl für den Markt zu kultivieren. Doch sobald ich ein Fundament aus Grundlagen des Optionshandels hatte, wurde die Bewältigung der Options-Lernkurve zu einem erheblich besser zu handhabenden Prozess. In meinem Fall entwickelte sich dieses Fundament aus Gesprächen mit meinen Kollegen bei tastytrade (meistens Diskussionen mit Anton Kulikov), aus der regelmäßigen Beobachtung der Optionsmärkte, aus der Nutzung von Optionsdaten und der Optionstheorie für den Aufbau umsetzbarer Strategien sowie aus viel Versuch und Irrtum. Mit diesem Buch verfolge ich das Ziel, neuen Tradern dabei zu helfen, ihre eigene Intuition effektiver aufzubauen, indem ich die Philosophien aufschlüssele, die die Grundlage für meine eigene Intuition waren – ich fange mit ein bisschen Mathematik und Markttheorie an und darauf baue ich dann auf. Erfahrung ist durch nichts zu ersetzen und der erste Options-Trade wird den Anlegern wahrscheinlich mehr beibringen als jedes Buch. Jedoch hoffe ich, dass der Rahmen, den Anton und ich gesetzt haben, es neuen Tradern ermöglicht, sich vertrauensvoll auf den Optionsmarkt zu begeben und aus ihren ersten Handelserfahrungen einen sinnvollen Nutzen zu ziehen, sowohl finanziell als auch hinsichtlich des Lernens.

Julia Spina

DANKSAGUNGEN

Die Welt ist voller Ungewissheiten, doch bin ich ziemlich sicher, dass dieses Projekt ohne die harte Arbeit einiger sehr talentierter Menschen in einer Katastrophe geendet hätte. Zuallererst wäre dieses Buch ohne Tom Sosnoff nicht möglich gewesen. Tom hat das Projekt als Erster vorgeschlagen und er hat mich bei meiner Arbeit sowie in meinen Einschätzungen während des gesamten Prozesses von ganzem Herzen unterstützt. Er ist ein toller Chef und es mangelt ihm nie an fantastischen Restaurantempfehlungen. Die leitende Lektorin Erika Cohen war nicht nur höchst kompetent, sondern es war auch wundervoll, mit ihr zusammenzuarbeiten. Da sie von Anfang an beteiligt war, spielte sie eine riesige Rolle dabei, unsere Gedanken zu ordnen, und ihre Erkenntnisse haben die Lesbarkeit und Verständlichkeit des Stoffes enorm verbessert. Ich wünsche ihr und ihrer Familie nur das Beste. Auch der technische Redakteur Jacob Perlman war für die Entwicklung dieses Buches von entscheidender Bedeutung. Die Arbeit, die er vor Jahren bei Tastytrade leistete, legte das Fundament für viele in diesem Buch präsentierte Ideen und bis zum heutigen Tage inspiriert sie private Trader. Sein mathematischer Sachverstand hat die Genauigkeit und die Darstellung der behandelten technischen Konzepte verbessert und ich kann seine Fähigkeiten nur über den grünen Klee loben.

Auf Verlagsseite war Jeff Joseph maßgeblich für die Verwandlung unserer Reihe von Manuskripten in ein richtiges Buch. Er war im-

mens hilfreich bei der Organisation der Logistik für den Veröffentlichungsprozess, er gab kreative Ratschläge und begründete unsere Beziehung zu Wiley. Ohne die kompetenten Mitglieder des redaktionellen Teams von Wiley, die alle außerordentlich viel Mühe in dieses Buch gesteckt haben, wäre dieses Buch nicht möglich gewesen. Während des gesamten Prozesses haben viele Menschen zu diesem Projekt beigetragen, aber einige von denen, mit denen ich am engsten zusammengearbeitet habe, sind Bill Falloon, Purvi Patel, Manikandan Kuppan, Susan Cerra und Samantha Wu. Auch möchte ich für die künstlerischen Beiträge von Cassie Scroggins danken, die bei der Umschlaggestaltung einen fantastischen Job gemacht hat.

Ebenfalls dankbar bin ich für die inhaltlichen Ratschläge von Thomas Preston, der sich nie vor meinen vielen Anrufen drückte, und für die schriftstellerischen Ratschläge von Vonetta Logan. Anzumerken ist noch, dass alle bei Tastytrade, insbesondere das Research-Team, direkt oder indirekt an der Realisierung dieses Buches beteiligt waren. Die in diesem Buch vorgestellten Ideen wurden nicht von Grund auf entwickelt, vielmehr ergaben sie sich aus den Erfolgen und Misserfolgen der ganzen talentierten Content-Ersteller von Tastytrade in vielen Jahren der Zusammenarbeit.

Julia Spina

EINFÜHRUNG: WARUM MIT OPTIONEN HANDELN?

Das Haus gewinnt immer. Dieser mahnende Spruch trifft sicherlich zu, doch er erzählt nicht die ganze Geschichte. Von den an den Tischen geltenden Limits bis hin zu den Auszahlungsquoten sind alle Spiele in einem Casino so gestaltet, dass das Haus einen statistischen Vorteil hat. Es mag an den Spielautomaten gelegentlich große Verluste oder am Blackjack-Tisch häufig geringe Verluste erleiden, aber wenn die Gäste lange genug spielen, wird das Haus unweigerlich einen Gewinn einfahren. Die Casinos verlassen sich schon seit Langem auf dieses Prinzip als Grundlage ihres Geschäftsmodells: Entweder man setzt *gegen* das Haus und hofft, dass einen das Glück begünstigt, oder man *ist* das Haus und hat die Wahrscheinlichkeit auf seiner Seite.

Anders als die Casinos, wo die Chancen gegen die Spieler abgesteckt sind, bieten liquide Finanzmärkte ein dynamisches, ebenes Spielfeld mit mehr Raum, um Strategien zu entwerfen. Aber ähnlich wie im Casino verlässt sich ein erfolgreicher Trader nicht auf sein Glück. Vielmehr hängt der langfristige Erfolg von Tradern von ihrer Fähigkeit ab, aus den Werkzeugen, Strategien und Informationen, die ihnen zur Verfügung stehen, einen beständigen statistischen

Vorteil zu ziehen. Die heutigen Märkte werden für den Durchschnittsmenschen immer zugänglicher, denn der Onlinehandel und der gebührenfreie Handel sind gewissermaßen zum Branchenstandard geworden. Anleger haben Zugang zu einer fast unbegrenzten Auswahl an Strategien und bei dieser Entwicklung spielen Optionen eine interessante Rolle. Eine Option ist eine Art von Finanzkontrakt, der dem Inhaber das Recht gibt, einen Vermögenswert zu oder vor einem künftigen Datum zu kaufen beziehungsweise zu verkaufen – dieses Konzept wird im nächsten Kapitel noch näher erklärt. Optionen verfügen über einstellbare Risiko-Rendite-Profile, die es Tradern ermöglichen, zuverlässig die Gewinnwahrscheinlichkeit, den größten Verlust und den größten Gewinn einer Position zu wählen und möglicherweise in Marktlagen aller Art (bullish, bearish, neutral) Gewinn zu erzielen. Man kann diese höchst vielseitigen Instrumente verwenden, um Risiken abzusichern und Portfolios zu diversifizieren – *oder* man strukturiert Optionen so, dass sie risikobereiten Tradern einen Wahrscheinlichkeitsvorteil bieten.

Neben der Tatsache, dass sich Optionen auf bestimmte Chance-Risiko-Präferenzen einstellen lassen, kann man sie auch mit Depots fast jeder Größe handeln, weil sie *gehebelte* Finanzinstrumente sind. In der Welt der Optionen bedeutet „Hebelwirkung“ oder „Leverage“, dass man mit einem Trade mehr als die anfängliche Investition gewinnen oder verlieren kann. Es kann sein, dass ein Anleger für eine Option 100 Dollar bezahlt und mit dem Trade am Ende 200 Dollar Gewinn macht; es kann aber auch sein, dass er aus dem Verkauf einer Option 100 Dollar erhält und am Ende mit dem Trade 200 Dollar Verlust macht. Die Hebelwirkung mag unsympathisch erscheinen, weil sie mit einem Risiko verbunden ist, aber sie ist nicht von Grund auf gefährlich. Wenn Hebel *missbraucht* werden, können sie ganz leicht finanzielle Verheerungen anrichten. Wenn sie jedoch verantwortlich verwendet werden, ist die Kapitaleffizienz der Hebelwirkung ein leistungsfähiges Werkzeug, das es Tradern ermöglicht, mit wesentlich weniger Kapital das gleiche Risiko-Rendite-Exposure zu erzielen.

Am Markt wird einem nichts geschenkt. Ein Hebelinstrument mit einer Gewinnwahrscheinlichkeit von 70 Prozent muss im Gegenzug ein Risiko mit sich bringen, das in manchen Fällen sogar undefiniert sein kann. Deshalb ist das Kernprinzip des nachhaltigen Optionshandels das Risikomanagement. Ebenso wie Casinos die Größe der Jackpot-Auszahlungen dadurch unter Kontrolle halten, dass den Höchsteinsatz der Spieler begrenzen, müssen Optionshändler durch Begrenzung der Positionsgröße die maximalen Verluste begrenzen, denen sie sich durch gehebelte Positionen aussetzen. Und genauso wie Casinos das Risiko über verschiedene Spiele mit verschiedenen Chancen streuen beziehungsweise diversifizieren, ist auch für den langfristigen Erfolg eines Optionsportfolios die Diversifizierung der Strategien unerlässlich.

Neben dem potenziellen Verlustrisiko von Optionen können noch weitere Faktoren sie für Anleger unattraktiv machen. Anders als Aktien, die passive Instrumente sind, verlangen Optionen aufgrund ihres volatilen Charakters und ihrer zeitlichen Sensitivität einen aktiveren Handelsansatz. Je nach den gewählten Strategien sollte man Optionsportfolios in Abständen von einem Tag bis zu zwei Wochen kontrollieren. Außerdem zeichnet sich der Optionshandel durch eine recht steile Lernkurve aus und im Vergleich zu Aktien erfordert er eine breitere Kenntnis der mathematischen Grundlagen. Die Mathematik der Optionen kann zwar schnell kompliziert und beschwerlich werden, doch bei der Art von Optionshandel, die in diesem Buch behandelt wird, kann man Trading-Entscheidungen häufig mithilfe einer Auswahl von Indikatoren und intuitiven Überschlagsrechnungen treffen.

Ziel dieses Buches ist es, Traderinnen und Trader darin zu schulen, individuell angepasste und auf fundierten Informationen beruhende Entscheidungen zu treffen, die am besten zu ihren einzigartigen Gewinnzielen und Risikotoleranzen passen. Unter Verwendung von Kennzahlen und historischen Backtests stellt dieses Buch das Verlustrisiko von Optionen in einen Kontext, es erkundet die strategische Kapazität solcher Kontrakte und legt den Schwerpunkt

beim Aufbau eines belastbaren Optionsportfolios auf die wichtigsten Methoden des Risikomanagements. Um diese Konzepte unkompliziert vorzustellen, beginnt dieses Buch mit einer Besprechung der mathematischen und finanziellen Grundlagen des quantitativen Optionshandels (Kapitel 1), gefolgt von einer einleuchtenden Erklärung der impliziten Volatilität (Kapitel 2) und des Short-Premium-Tradings (Kapitel 3). Nach der Behandlung dieser grundlegenden Konzepte geht das Buch zum Handel in der Praxis über, angefangen bei der Kaufkraftreduktion und Optionshebeln (Kapitel 4), gefolgt von der Konstruktion von Trades (Kapitel 5) und dem Management von Trades (Kapitel 6). Kapitel 7 behandelt wesentliche Themen des Portfoliomanagements und Kapitel 8 zusätzliche Themen des fortgeschrittenen Portfoliomanagements. Kapitel 9 bietet kurze Bemerkungen zu atypischen Trades (binäre Ereignisse). Abgeschlossen wird das Buch durch ein Schlusskapitel über die wichtigsten Lehren (Kapitel 10) und einen Anhang zu mathematischen Themen.